



Halle, den 20. November 2020

Zum Inhalt dieser Ausgabe:

- Fortsetzung der IZEA-Vortragsreihe „Globaler Antisemitismus“
- Halle-Lecture mit Georg Bertram am 26. November
- Johann Georg Sulzer, Gesammelte Werke: Briefwechsel zw. Sulzer und Bodmer erschienen
- Christian Thomasius. Briefwechsel, Bd. 2 (1693–1698) erschienen
- Neuausschreibung: Förderpreis für junge Aufklärungsforschung, u.v.m.

EDITORIAL

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des IZEA,

Anfang September 2020 hat Prof. Dr. Elisabeth Décultot die Leitung des IZEA von Prof. Dr. Daniel Fulda übernommen, der 13 Jahre als Geschäftsführender Direktor des IZEA tätig war. Prof. Décultot ist 2015 mit der Alexander von Humboldt-Proffessur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer nach Halle gekommen und war seither im Direktorium des IZEA sehr aktiv. Mit ihrer interdisziplinären Ausrichtung und ihrer Vernetzung innerhalb der internationalen Forschungslandschaft möchte sie weiter an der Internationalisierung des IZEA arbeiten und hier insbesondere auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses intensivieren.

Verliefen die Monate Juli, August, September, auch noch Oktober „fast“ normal – abgesehen von einem erheblich veränderten Programm – stimmte der Beginn des Wintersemesters im November zeitlich genau mit dem zweiten Lockdown überein. Trotz allem konnte vom 16. bis 18. September die Tagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) am IZEA stattfinden. Glücklicherweise war mit dieser Konferenz das richtige „Zeitfenster“ und mit dem großen Freylinghausensaal der Franckeschen Stiftungen der richtige Raum gefunden worden, um unter Einhaltung der Hygienevorschriften eine ansprechende und inhaltlich hochrangige Tagung veranstalten zu können. Mitte Oktober konnte der Workshop zu Johann Georg Sulzer durchgeführt werden. Hier wurden mit zwei insgesamt über 2.000 Seiten füllenden Bänden des Sulzer-Bodmer-Briefwechsels die Ergebnisse jahrelanger Arbeit der Sulzer-Briefedition präsentiert.

Im Herbst kehrten auch die Stipendiaten an das IZEA zurück und die Bibliothek wird gut genutzt. Und doch ist alles ganz anders, denn das Miteinander muss weiter auf Distanz geschehen. In unserem heutigen Newsletter finden Sie Hinweise auf unsere daher weitgehend ins Digitale verlagerten Veranstaltungen in den Monaten November bis Februar, Informationen über Gäste und anderes Wissenswertes. Homeoffice und Lockdown haben jedenfalls der Buchproduktion nicht geschadet, sodass wir auf zahlreiche Neuerscheinungen blicken können. Und nicht zuletzt möchten wir Sie auf einige Ausschreibungen, vor allem den neuen Förderpreis für junge Aufklärungsforschung 2022 / Early Career Grant for Enlightenment Research 2022 aufmerksam machen.

Bleiben wir in Kontakt – entweder persönlich, durch einen Besuch auf unserer Homepage, möglicherweise aber auch durch die Teilnahme an einer Online-Veranstaltung wie den noch ausstehenden Vorträgen der IZEA-Vortragsreihe über den „Globalen Antisemitismus und die Dialektik der Aufklärung“ – oder aber an der Halle-Lecture am Donnerstag, den 26. November: hier spricht Prof. Dr. Georg Bertram über „Dinge im Konflikt. Für eine Hermeneutik der Improvisation“.

Globaler Antisemitismus und die Dialektik der Aufklärung

Der Zivilisationsbruch der Shoa hat stark divergierende Erklärungen erfahren. In Bezug auf die Aufklärung wird er sowohl als Reaktion auf sie im Sinne eines Gegenschlages wie auch als ihre logische Konsequenz gedeutet. In der zweiten Lesart bilden Rassismus, Irrationalismus und antisemitische Gewalt integrale Bestandteile der westlichen Rationalität. In der internationalen Aufklärung, dem deutschen Idealismus oder der Romantik *en bloc* einen antisemitischen Kern ausmachen zu wollen, scheint ein zweifelhaftes Unterfangen. So unterschiedliche Autoren wie Gotthold Ephraim Lessing, Wilhelm von Humboldt, Friedrich Schlegel und sogar der theologisch explizit antijudaistisch argumentierende Hegel waren Befürworter der Juden-emanzipation. Die Erklärung für den Judenmord darf man weder nur historisierend in der Geschichte des 20. Jahrhunderts noch in einem sich aus der Aufklärung speisenden Determinismus suchen. Wie aber lässt sich ein erkenntnistiftendes Verhältnis zwischen diesen beiden Erklärungsmodellen herstellen?

Wie lässt sich die vage Einsicht schärfen, dass die westliche Tradition der Aufklärung durchaus etwas mit den Gewaltexzessen des 20. Jahrhunderts zu tun hat, aber auch ein wichtiges Instrumentarium ist, um solche Exzesse zu bekämpfen? Horkheimer und Adorno haben die Grenzen der Aufklärung wesentlich in deren Reduktion auf eine Rationalität gesehen, die in einer exkludierenden ökonomischen Verwertungslogik gipfelt. Ihrer *Dialektik der Aufklärung* zufolge werden legitime, aber unerreichte Erwartungen und Hoffnungen der Menschen im Antisemitismus verkapselt. Hat also die Aufklärung selber einen wesentlichen Anteil daran, große Hoffnungen geweckt zu haben, die für zahlreiche Menschen nicht in Erfüllung gegangen sind? Gleichwohl zielt Horkheimers und Adornos *Dialektik der Aufklärung* nicht auf ihren Widerruf, „denn Rettung der Aufklärung ist unser Anliegen“. Es wirkt abstrus, wenn sich der hallische Attentäter vom 9. Oktober 2019 oder andere Antisemiten in ihren Schriften – den *Turner Diaries*, Breiviks Manifest oder den Incel-Foren des Internets – als weiße Männer viktimisieren. Es gilt aufzuklären, warum dies neben Widerspruch auch – verstörende – Resonanz erzeugen kann.

23. November 2020

Kapitalismus, Antisemitismus, Okkultismus. Die Zerstörung der Vernunft nach Adorno/Horkheimer

Prof. Dr. Andreas Kilcher (ETH Zürich) (Vortrag per Videoübertragung)

7. Dezember 2020

Spiegelungen: Zur Dialektik von Aufklärung und Antisemitismus in der islamischen Tradition der Moderne

Prof. Reinhard Schulze (Bern) (Vortrag per Videoübertragung)

18. Januar 2021

The Holocaust and the Dialectic of Enlightenment Revisited

Prof. Dr. Steven E. Aschheim (Hebrew University) (Vortrag per Videoübertragung)

25. Januar 2021

Die kollektive Emotion 'Judenhass': Antisemitismus als kultureller Gefühlswert

Prof. Dr. Monika Schwarz-Friesel (TU Berlin) (die Vortragsart wird noch bekanntgegeben)

Organisation: Prof. Dr. Jörg Dierken, Prof. Dr. Ottfried Fraise und Prof. Dr. Daniel Fulda.

Die Vorträge finden per Videoübertragung statt. Bitte melden Sie sich unter celine.fiedler@izea.uni-halle.de an. Weitere Informationen finden Sie auf der [Homepage](#) des IZEA.

TAGUNGEN UND ANDERE VERANSTALTUNGEN

Angesichts der Corona-Situation sind aktuell keine Präsenzveranstaltungen im IZEA geplant.

4. Dezember 2020

Schleiermacher-Symposium: Schleiermachers Ästhetik

Konferenz im Online-Format, veranstaltet von der Internationalen Schleiermacher-Gesellschaft
Gelingen Sie [hier](#) zu weiteren Informationen.

VORTRÄGE

12. Januar 2021

Kants Hottentotten: Afrika in den Augen der deutschen Aufklärer

Dr. Martin Ruehl (Cambridge, UK), Gastprofessor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Stipendiatengespräche

Die aktuell vier StipendiatInnen des IZEA präsentieren am Dienstag, dem 24. 11. in einem Stipendiatengespräch die Ergebnisse ihrer Forschungen der vergangenen Monate:

24. November 2020, 15–18.30 Uhr (mit einer Pause von 16.30 bis 16.45 Uhr)

Gottfried Leibniz as a projector (1670-1679)

Audrey Borowski M.A. (University of Oxford, UK)

Power, Progress and the "Point of view of Princes" in German Political Thought, c. 1744-1814

Olivier Higgins M.A. (University of Cambridge, UK)

'Oriental Poetry' between the late Renaissance and the high Enlightenment

Dr. Simon Mills (Newcastle University, UK)

Medico-literary sociability: a case-study of Johann August Unzer (1727-1799)

Dr. Bénédicte Prot (Université de Lorraine (France) u. Université de Fribourg (Schweiz))

Die Veranstaltung findet per Videoübertragung statt. Bitte melden Sie sich unter folgender Adresse an: celine.fiedler@izea.uni-halle.de

Halle-Lectures

Halle Lectures 2020: Der Ausdruck der Dinge. Eine Vortragsreihe

Seit einigen Jahren mehren sich die Aufrufe, die Geschichte der Aufklärung einer postkolonialen Kritik zu unterziehen. Im Rahmen kolonialer Machtstrukturen sei nicht-europäisches Wissen ausgebeutet, exotisiert und angeeignet worden, während gleichzeitig "westliches" Wissen als vermeint-

lich universelles Wissen verbreitet wurde. In diesem Sinne fragt der Vortrag nach der Rolle von Exotismus und Universalismus in der Geschichte der Aufklärung.

Der Blick auf "koloniale Zwischenräume" und "europäische Peripherien" verdeutlicht, wie vielfältig die Wissensordnungen des 18. Jahrhunderts waren. Die Geschichte der "Salzspindeln" sowie von anderen Instrumenten und Objekten des Wissens zeigt aber auch, wie wenig die Wissenschaft der Aufklärung ihren eigenen Ansprüchen gerecht wurde.

26. November 2020, 18 Uhr

Dinge im Konflikt. Für eine Hermeneutik der Improvisation

Prof. Dr. Georg W. Bertram (Berlin)

Übertragung per **Livestream** unter: www.izp.uni-halle.de

Der Ausdruck der Dinge
Eine Vortragsreihe

HALLE
LECTURES
2020

Prof. Dr. **Georg W. Bertram**
(Berlin)
Dinge im Konflikt.
Für eine Hermeneutik der
Improvisation

26.11.2020 → 18 h s.t.
Aula des Löwengebäudes
Universitätsplatz 10

Das Institut für Kulturwissenschaften
an der Universität Halle ist ein Mitglied der
Halle-Universität Halle. Die Halle-Universität Halle ist
ein Mitglied der Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG. Die Halle-Universität Halle ist ein Mitglied
der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.
Die Halle-Universität Halle ist ein Mitglied
der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.
Die Halle-Universität Halle ist ein Mitglied
der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG.

izp

Der ursprünglich für den 28. Mai 2020 in dieser Reihe vorgesehene Vortrag **Aufklärung postkolonial? Globale Wissensgeschichte und die Herausforderung des Exotismus** von Prof. Dr. Jacob Vogel (Berlin, Paris) ist in das kommende Jahr verschoben worden.

Eine Kooperation des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung (IZEA), des Interdisziplinären Zentrums für Pietismusforschung (IZP), der Alexander von Humboldt-Professur für Neuzeitliche Schriftkultur und Europäischen Wissenstransfer, des Landesforschungsschwerpunkts „Aufklärung – Religion – Wissen“ und der Franckeschen Stiftungen zu Halle.

RÜCKBLICK

Die Bilder der Aufklärung / Pictures of Enlightenment / Les Images des Lumières. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) am IZEA, organisiert von Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Prof. Dr. Daniel Fulda

Im September dieses Jahres stellten wir uns der (auch technischen) Herausforderung, die Jahrestagung der DGEJ unter Pandemie-Bedingungen tatsächlich durchzuführen – und es gelang, auch wenn leider die Kolleginnen und Kollegen aus den USA, Kanada, Großbritannien, Spanien, Russ-

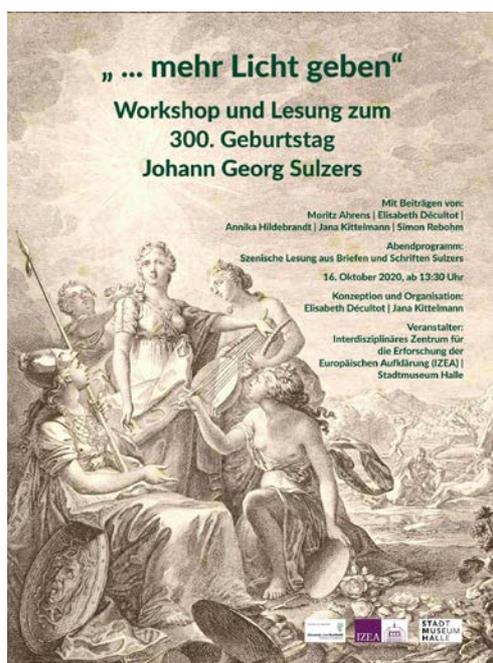
land, Serbien, China nicht nach Halle kommen konnten und ein Drittel der 36 Vorträge schließlich per Videoübertragung gehalten wurden. Dies heißt aber auch, dass der weit überwiegende Teil der Tagungsbeiträge vor Ort und vor einem interessierten Publikum präsentiert wurde. Und tatsächlich herrschte unter den Anwesenden aus der Schweiz, den Niederlanden, Polen, Österreich, Tschechien und Deutschland große Freude, nach Monaten der Isolation wieder in den wissenschaftlichen Austausch eintreten zu können.

Die auf der Tagung verfolgte Leitfrage war die Frage nach dem Beitrag der Bildmedien zur Repräsentation der Aufklärung. Hierzu wurde zum einen der Weg beschritten, Medien, Motive und Darstellungsweisen vorzustellen, an denen sich Aufklärungsansprüche manifestierten, zum anderen wurde versucht, kritische Reflexion über das Sehen selbst festzustellen.

Gelangen Sie [hier](#) zum Tagungsbericht von Daniel Fulda und Elisabeth Décultot.

„ ... mehr Licht geben“. Workshop und Lesung zum 300. Geburtstag Johann Georg Sulzers am 16. Oktober 2020, organisiert von Prof. Dr. Elisabeth Décultot und Dr. Jana Kittelmann

Am 16. Oktober 2020 wurde der 300. Geburtstag des Schweizer Theologen und Aufklärers Johann Georg Sulzer in Halle mit einem Workshop und einer Lesung aus seinen Briefen begangen. Passend zu diesem besonderen Anlass konnte auch die aus zwei Teilbänden bestehende Edition des umfangreichen Briefwechsels zwischen Sulzer und Johann Jakob Bodmer (Johann Georg Sulzer. Gesammelte Schriften, Bd. 10) präsentiert werden.



Workshop: Digital Prosopography am 2. und 3. November 2020

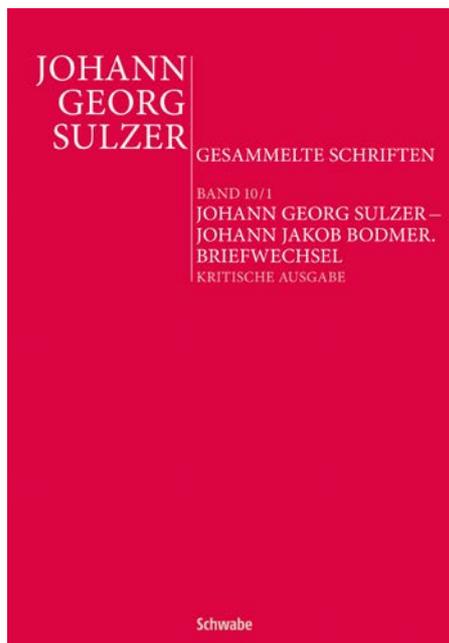
Wegen der Covid19-Pandemie konnte ein ursprünglich als Präsenzveranstaltung geplanter Workshop mit dem Titel **Digital Prosopography: The Case of Natural Lawyers am 2. und 3. November 2020** lediglich als online-conference durchgeführt werden. Der Workshop wurde unter der Leitung von Knud Haakonssen, Frank Grunert und Mikkel Munthe Jensen von dem Forschungsnetzwerk Natural Law 1625-1850 und der Forschungsstelle Frühneuzeitliches Naturrecht (Erfurt/Gotha) veranstaltet und hatte das Ziel, Material für die von Mikkel Munthe Jensen aufgebaute [Datenbank](https://naturallawdatabase.thulb.uni-jena.de/project.html) (<https://naturallawdatabase.thulb.uni-jena.de/project.html>) zu sammeln.

Die Beiträge zu Naturrechtlern wie Achenwall, Claproth, Gundling, Hoyer, Pufendorf, Rachel etc. werden noch vor Ende des Jahres zu Einträgen für die Datenbank umgearbeitet und dort eingestellt. Weil es sich um eine online-conference handelte, haben problemlos Kollegen und Kolleginnen aus den Vereinigten Staaten, Dänemark, der Schweiz und Italien an der Veranstaltung teilnehmen können.

Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften:

Elisabeth Décultot und Jana Kittelmann (Hg.) unter Mitarbeit von Baptiste Baumann: Johann Georg Sulzer – Johann Jakob Bodmer. Briefwechsel. Kritische Ausgabe, Basel, Berlin: Schwabe Verlag, 2020 (Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften, hg. von Elisabeth Décultot, Bd. 10)

Vor kurzem ist Band 10 der Reihe "Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften (hg. von Elisabeth Décultot)" erschienen: Die zusammen mehr als 2.000 Seiten umfassenden zwei Teilbände des Briefwechsels von Johann Georg Sulzer (1720-1779) und Johann Jakob Bodmer wurden mit den Mitteln der Alexander von Humboldt-Profilur für Neuzeitliche Schriftkultur und Europäischen Wissenstransfer von Dr. Jana Kittelmann unter Mitarbeit von Baptiste Baumann erschlossen und erscheinen im Jahr des 300. Geburtstags des Schweizer Theologen und Aufklärers.



Johann Georg Sulzers (1720–1779) briefliches Werk war lange Zeit kaum ediert und erforscht. Dabei war Sulzer ein reger Briefschreiber, der in den Briefnetzwerken der Aufklärung zahlreiche Spuren hinterlassen hat. Zu Sulzers Korrespondenzpartnern gehörten u.a. Johann Jakob Bodmer, Johann Georg Zimmermann, Johann Wilhelm Ludwig Gleim, Anna Louisa Karsch, Johann Gottfried Herder, Albrecht von Haller, Immanuel Kant, Wilhelmine Keusenhoff, Jean Henry Samuel Formey, Friedrich Nicolai, Hans Caspar Hirzel, Philipp Erasmus Reich und viele andere.

Die erstmals nach den Originalhandschriften vollständig erschlossene, transkribierte und kommentierte Edition des Briefwechsels zwischen Johann Georg Sulzer und Johann Jakob Bodmer, die die gesamten Facetten ihres sich über 35 Jahre erstreckenden brieflichen Austauschs sichtbar machen, liegt nun vor und weitere Editionen werden folgen bzw. sind in Planung.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Ebenfalls 2020 erschienen ist Bd. 7 der Gesammelten Schriften von Johann Georg Sulzer:

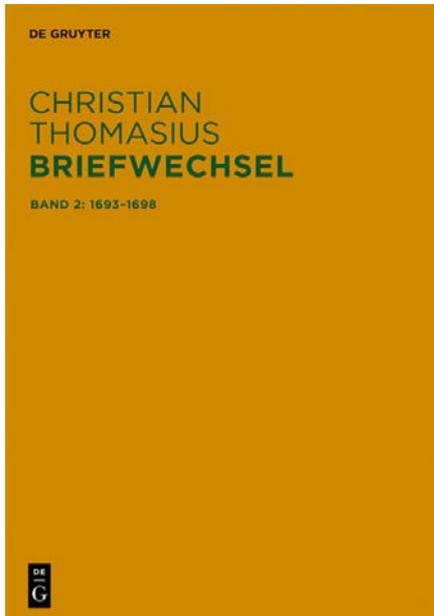
Annika Hildebrand und Steffen Martus (Hg.): Johann Georg Sulzer: Dichtung und Literaturkritik, Basel/Berlin: Schwabe 2020 (Johann Georg Sulzer: Gesammelte Schriften, hg. von Hans Adler und Elisabeth Décultot, Bd. 7).

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Thomasius-Briefedition – Band 2 erschienen:

Frank Grunert, Matthias Hambrock u. Martin Kühnel (Hg.):

Christian Thomasius. Briefwechsel. Bd. 2. 1693–1698. Berlin/Boston: de Gruyter 2020.



Der zweite Band des von Frank Grunert, Matthias Hambrock und Martin Kühnel herausgegebenen Briefwechsels von Christian Thomasius ist im Verlag Walter de Gruyter erschienen. Er enthält 329 Briefe aus den Jahren 1693–1698, die aus insgesamt 96 Einzelkorrespondenzen stammen. Nicht nur die Dichte des in diesem Zeitraum überlieferten Briefwechsels ist bemerkenswert, sondern auch die thematischen Schwerpunkte: Der Band gibt neue Hinweise zu Thomasius' Position an der im Aufbau befindlichen Universität Halle und Einblicke in seine sehr ausgeprägten theologischen Interessen. Besonders auffällig ist in diesem Zusammenhang seine durch die Korrespondenz vielfältig belegten Kontakte zu religiösen Nonkonformisten und zu den Pietisten, die ihn als einen der Ihren ansahen, der in Auseinandersetzungen mit den Kirchenbehörden juristischen Beistand bot.

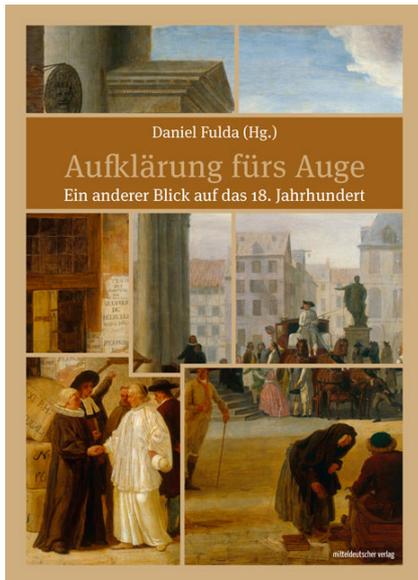
Der mehr 700 Seiten starke Band dürfte – wie schon der im Netz frei zugängliche Band 1 der Ausgabe – eine neue Facette des Schaffens von Christian Thomasius sichtbar machen.

Aufklärung fürs Auge

Begleitend zur **Tagung „Die Bilder der Aufklärung“ vom 16. bis 18. September 2020** in Halle ist der von Daniel Fulda herausgegebene Band „Aufklärung fürs Auge“ erschienen:

Daniel Fulda (Hg.): Aufklärung fürs Auge. Ein anderer Blick auf das 18. Jahrhundert.
Halle (mdv), 2020

Aufklärung gilt als ein Geschäft der Worte. Lässt sie sich auch durch Bilder vorantreiben? Oder vielleicht sogar besonders gut durch Bilder, weil diese (angeblich) unmittelbar eingängig sind und auch diejenigen erreichen, die keinen oder wenig Zugang zur Schriftkultur haben? Wie sehen die Bilder der Aufklärung aus, was sind ihre typischen Motive und welcher Techniken bedienen sie sich? Was rücken sie ins Licht, was stellen sie vor Augen, was decken sie auf und machen es sichtbar? Analog zur sprachgetragenen Selbstreflexion, die für die Aufklärung so wichtig war, stellt sich überdies die Frage, welche Auskunft Bilder über sich selbst geben: Vermögen auch Bilder darüber 'nachzudenken', was sie sind und leisten? Der Band geht diesen Fragen nach, um einen neuen Blick auf die Epoche der Aufklärung zu werfen. Wie verändert sich unser Bild von der Aufklärung, wenn wir ihre Bilder untersuchen?



Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Reihe: Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung:

Vor kurzem ist in der IZEA-Reihe „**Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung**“ (De Gruyter) veröffentlicht worden:

Daniel Fulda / Andreas Pečar:

Innovationsuniversität Halle? Neuheit und Innovation als historische und als historiographische Kategorien Berlin/Boston: De Gruyter 2020 (Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, Bd. 63)

Die 1694 inaugurierte Universität Halle gilt als Geburtsstätte der deutschen Aufklärung. Welche Ansprüche auf neues Wissen und die Reform von Wissenschaft und Gesellschaft erhoben die dort arbeitenden Gelehrten? Der vorliegende Band geht dieser Frage mit Blick auf verschiedene Fächer und Kommunikationssituationen (Lehre, Publikationen, Politik) nach. Innovation war ein verbreiteter Anspruch, die Praxis dagegen stellte sich ambivalenter dar.

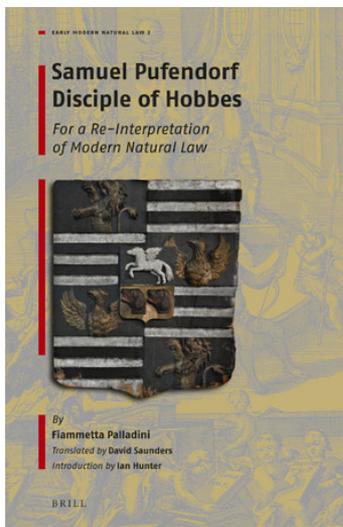


Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Reihe: Early Modern Natural Law. Studies and Sources:

Fiammetta Palladini:

Samuel Pufendorf. Disciple of Hobbes. For a Re-Interpretation of Modern Natural Law,
Leiden / Boston: Brill 2020



In der von Frank Grunert, Knud Haakonssen und Diethelm Klippel herausgegebenen und bei Brill in Leiden erscheinenden Reihe Early Modern Natural Law. Studies and Sources ist unlängst das von **Fiammetta Palladini** verfasste Buch „**Samuel Pufendorf. Disciple of Hobbes. For a Re-Interpretation of Modern Natural Law**“ publiziert worden. Die Arbeit war bisher nur im italienischen Original zugänglich; wegen der Bedeutung der Studie haben die Reihenherausgeber David Saunders um eine Übersetzung ins Englische gebeten, die nun – begleitet von einer kenntnisreichen Einleitung von Ian Hunter – vorgelegt werden konnte.

Erfahren Sie [hier](#) mehr.

Daniel Cyranka, Diana Matut und Christian Soboth (Hg.):

Finden und Erfinden. Die Romantik und ihre Religionen, Würzburg: Verlag Königshausen & Neumann 2020.



Der Band vereint die Beiträge zu einer 2017 am Interdisziplinären Zentrum für Pietismusforschung (IZP) veranstalteten Tagung.

Gelangen Sie [hier](#) zur Verlagsinformation.

Reihe: Wissensdiskurse im 17. und 18. Jahrhundert:

Wolfgang Fink (Hg.):

Vernunft und Gefühl. Christian Fürchtegott Gellert und die Umbruchperiode der deutschen Aufklärung (1740–1763) (Wissensdiskurse im 17. und 18. Jahrhundert, Bd. 7), Halle: Universitätsverlag Halle-Wittenberg (uvhw) 2020.

Zur Verlagsinformation gelangen Sie [hier](#).

Rezensionen

Jürgen Stolzenberg, Detlef Döring, Katharina Middell und Hanns-Peter Neumann: Briefwechsel zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph von Manteuffel 1738–1748.

- Rezension von Wenchao Li, in: *Studia Leibnitiana* 50 (2018) 2, S. 260–262.

Christian Thomasius. Briefwechsel. Bd. 1. 1679–1692. Hg. von Frank Grunert, Matthias Hambrock u. Martin Kühnel unter Mitarbeit von Andrea Thiele, Berlin/Boston: de Gruyter 2017.

- Rezension von Georg Steinberg, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung*, 137. Band, S. 559–561.

- Rezension von Christian M. König, in: *Zeitschrift für neuere Rechtsgeschichte* 42 (2020), S. 180–181.

PERSONALIA

Mit Beginn des Monats November ist **Nancy Thomas**, die seit zehn Jahren im Sekretariat des IZEA tätig war, aus dem IZEA ausgeschieden; sie hat eine Stelle am Rektorat unserer Universität angenommen. Frau Thomas hatte bereits ihre Ausbildung am IZEA absolviert und uns neben ihren Sekretariatsaufgaben über Jahre hinweg bei der Durchführung von Veranstaltungen unterstützt. Zudem erstellte sie die Druckvorlagen für unsere, im Verlag De Gruyter erscheinende Buchreihe „Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung“ und war zugleich in der Ausbildung sehr aktiv.

Wir danken Frau Thomas herzlich für ihre langjährige Arbeit für das IZEA, gratulieren ihr zu der neuen Stelle und wünschen ihr alles Gute für ihre neuen Aufgaben!

Donatus Herre übte für einige Monate eine Elternzeitvertretung am IZEA aus, fungierte als Ansprechpartner für die Digital Humanities und arbeitete an einem Datenbankprojekt. Im September hat er eine Stelle an der Sächsischen Landesbibliothek (SLUB) in Dresden angetreten. Wir wünschen auch ihm alles Gute!

Im Wintersemester forschen folgende internationale Gäste mit einem „Stipendium für Aufklärungsforschung“ am IZEA:

Audrey Borowski, M.A. (University of Oxford, UK) (vom 1.9. bis 30.11.2020)

Olivier Higgins M.A. (University of Cambridge, UK), vom 1.10. bis 31.12.2020)

Dr. Simon Mills (Newcastle University, UK), (vom 21.10. bis 21.12.2020)

Ihren Aufenthalt bereits beendet hat unsere Stipendiatin **Dr. Bénédicte Prot** ((Université de Lorraine (France) u. Université de Fribourg (Schweiz)). Sie war vom 1.9.2020 bis 31.10. am IZEA.

Anfang des kommenden Jahres erwarten wir als Stipendiaten:

PD Dr. Stefan Lang (Wien) (vom 15.1. bis 15.3.2021)

Prof. Dr. Thomas Bremer, Mitglied des Direktoriums des IZEA, hat die **Voltaire-Fellowship der van-Runset-Stiftung** verliehen bekommen. Er wird im April und Mai 2021 an der Herzog-August Bibliothek in Wolfenbüttel an einem Projekt zur Buchgeschichte arbeiten. Herzlichen Glückwunsch!

AUSSCHREIBUNGEN

NEU: Förderpreis für junge Aufklärungsforschung 2022 | Early Career Grant for Enlightenment Research 2022

Das IZEA und die Humboldt-Professur schreiben einen Förderpreis für junge Aufklärungsforschung für das Jahr 2022 aus. Mit diesem Format wollen wir gezielt jüngere Forscherinnen und Forscher ansprechen. Mit dem Preis wird ein Workshop-Konzept gefördert, das von den Gewinnern des Preises organisiert wird. Der prämierte Workshop soll im Sommersemester 2022 am IZEA stattfinden. Die Ausschreibungsfrist ist der 30. April 2021.

Zur vollständigen Ausschreibung in deutscher und englischer Sprache gelangen Sie [hier](#). Wir würden uns freuen, wenn Sie die Ausschreibung an interessierte Forscherinnen und Forscher weiterleiten würden.

Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung Bewerbungsfrist: 30. November 2020

Einmal pro Jahr schreibt das IZEA die „Wiedemann-Stipendien für Aufklärungsforschung“ aus. Mit seiner großen historischen Bibliothek sowie seinen Forschergruppen zu einem breiten Themenspektrum der europäischen Aufklärung bildet das IZEA die führende Stätte der Aufklärungsforschung in Deutschland, die auch für viele internationale Forscher als Anlaufstätte fungiert. Um auswärtigen Aufklärungsforschern aus dem In- und Ausland den Aufenthalt in Halle zu erleichtern, wird jeweils **ein DoktorandInnenstipendium** sowie ein **Forschungsstipendium für ausgewiesene WissenschaftlerInnen** vergeben. Die Mittel dafür hat dankenswerterweise die Dr. phil. Fritz Wiedemann-Stiftung zur Verfügung gestellt. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit in Halle sollen am Ende des Aufenthalts am IZEA in einem Vortrag präsentiert werden.

Folgende Stipendien werden vergeben:

1 Forschungsstipendium für **WissenschaftlerInnen aus dem In- und Ausland** für Forschungsaufenthalte in Halle von **zwei Monaten**.

1 DoktorandInnenstipendium für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus dem In- und Ausland für Forschungsaufenthalte in Halle von drei Monaten.

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung in elektronischer Form bis zum **30. November** unter izea@izea.uni-halle.de ein.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#). The English version see [here](#).

Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“

Einschreibungsfrist: Die aktuelle Bewerbungsfrist für den **Masterstudiengang „Kulturen der Aufklärung“** für das kommende Sommersemester läuft noch bis zum **28. Februar 2021**. Weitere Informationen zu diesem interdisziplinären und praxisorientierten Studiengang finden Sie [hier](#).

Call for Papers für die Tagung „Early Modern Natural Law around the Baltic Sea“

In Zusammenarbeit mit **Prof. Dr. Pärtel Piirimäe** wird das **Netzwerk Natural Law 1625-1850** Anfang September 2021 in Tartu eine Tagung mit dem folgenden Titel veranstalten: **Early Modern Natural Law around the Baltic Sea**. Gegenstand der Tagung ist sowohl die Lehre als auch der politische Gebrauch des Naturrechts in den die Ostsee umgebenden, im Wesentlichen von Schweden und Dänemark-Norwegen dominierten Territorien. Gelangen Sie [hier](#) zum Call for Papers.

WEITERE NACHRICHTEN

Öffnungszeiten der Bibliothek des IZEA

Die **Bibliothek des IZEA (Ha 179)** ist wochentags weiterhin von **8:00 Uhr bis 18:00 Uhr** geöffnet. Bitte beachten Sie, dass die Lesesaalnutzung in allen Standorten nur mit Voranmeldung über das neue **Reservierungssystem** möglich ist: <https://bibliothek.uni-halle.de/benutz/platzreservierung/>

Kant-Kongress 2024 in Kaliningrad

Der Vorstand und die Mitglieder der Kant-Gesellschaft e.V. haben beschlossen, dass der XIV. Internationale Kant-Kongress im Jahre 2024 in Kaliningrad stattfinden soll. Prof. Nina A. Dmitrieva (Wissenschaftliche Direktorin der Academia Kantiana der Baltischen Föderalen Immanuel Kant-Universität Kaliningrad) übernimmt die Organisation des Kongresses in Kooperation mit der Kant-Gesellschaft e.V. Es ist ein deutsch-russisches Organisationskomitee gebildet worden, dem u.a. Prof. Klemme und Prof. Stolzenberg angehören. Der Kongress soll in der Woche vom 22. April 2024 (Kants 300. Geburtstag) stattfinden. Das Thema des Kongresses lautet: „Der Weltbegriff der Philosophie. Immanuel Kant 1724–2024“.

Film über Dositej Obradović (1739–1811) im serbischen Fernsehen und bei Youtube!

In den letzten Wochen liefen im serbischen Fernsehen mehrere Folgen eines von **Dr. Dragana Grbic (Belgrad / Köln)** erarbeiteten Dokumentarfilms über den serbischen Aufklärer und Nationalhelden **Dositej Obradović (1739–1811)**, für den auch in Halle und an seiner Universität – und in der Bibliothek des IZEA – gedreht wurde. Wir gratulieren Dr. Grbic, die dem IZEA und der Martin-Luther-Universität seit langen Jahren eng verbunden ist, zu dieser herausragenden Präsentation.

Gelangen Sie [hier](#) zu Episode 4: Beč – Halle

Dositej, putnik prosvećenosti: Obrazovanje na Zapadu, Beč - Hale, 4. epizoda

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Geschäftsführende Direktorin des IZEA
Redaktion: Dr. Andrea Thiele

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-55 21770
E-Mail: izea@izea.uni-halle.de
<http://www.izea.uni-halle.de>

Find us on facebook  

Blog: cafelumieres.voltaire.ox.ac.uk

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an: izea@izea.uni-halle.de